

Umfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **44 (1926)**

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-146666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umfrage.

Der Vorstand hat beschlossen, die Frage der Orthographiereform als Umfrage an die Konferenzen ergehen zu lassen, da einer Anregung, es möchten die Sektionen sich damit beschäftigen, nur wenige Konferenzen Folge geleistet haben. Eine Begründung unserer Umfrage darf wohl mit Rücksicht auf die Orientierung durch das Referat dieses Jahresberichtes und den Bericht über die Orthographiekonferenz in Baden unterbleiben. Nur zwei Wünsche möchten wir äussern. Einmal den, es sollten, mit Rücksicht auf den praktischen Erfolg, nicht alle möglichen Fragen der Reform besprochen werden, sondern vor allem „die enthauptung der hauptwörter“, wie Otto von Greyerz die Forderung des Kleinschreibens nennt. Sodann aber den andern, man möchte nicht einfach mit Einwänden die Frage übergehen, wie: die Sache sei noch verfrüht, es sollte die Schriftfrage zuerst wieder aufgerollt werden, Deutschland müsse vorangehen usw. Wenn die Frage als wichtig, ihre Lösung als wünschenswert betrachtet wird, so gilt es, daran zu gehen und möglichst grosse Volkskreise dafür zu interessieren. Vor allem müssen die Lehrer die Frage studieren! Bei dieser Gelegenheit gestehen wir gern, dass es u. E. schön gewesen wäre, wenn man mit der Orthographiereform auch die Schriftreform hätte verbinden können. Allein unsere Lehrer kennen die Schwierigkeit.